

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 21. August 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 38

YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=MQLklhOx_k4&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=13&t=1s

Audio: https://m.masters-call.net/files/English/Master%20KPK%20Discourses/General%20%20Practical%20Spirituality/Merry%20Life%20Teachings/43_2021_08_21_%20Vaisakh_MerryLifeTeachings.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=RE9kNryLnYI&list=PLCuZrXGHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=34

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich mit den Merry-Life-Lehren verbinden. Wir nähern uns dem Vollmond, der morgen, am Sonntag, dem 22. August, stattfindet, wenn der Mond von der Konstellation Shravana in die Konstellation Dhanishta übergeht. Es ist ein Löwe-Vollmond, der fast ganz am Ende des Sonnenmonats Löwe liegt. Dennoch ist es ein Löwe-Vollmond, der Vollmond von Shravana, über den ich schon früher informiert habe. Er ist einer der vier Vollmonde von Kumara. Saravana ist Shravana, die Konstellation, der Dhanishta folgt. Shravana befähigt uns, nach innen zu hören, wenn man sein eigenes, nach außen gerichtetes Denken und seine Sinne einigermaßen gut unter Kontrolle hat. Die gesamte Arbeit im Zusammenhang mit der Jüngerschaft besteht darin, sich mit den inneren Dimensionen des Menschen zu beschäftigen und eine nach der anderen zu verwirklichen. Es gibt nur eine äußere Dimension, aber drei innere Dimensionen. So sind wir vier und so ist auch der Herr. Solange wir nicht genug Gefallen daran gefunden haben, uns nach innen zu wenden, kann die

innere Arbeit nicht beginnen, und bevor die innere Arbeit nicht begonnen hat, öffnen sich die inneren Wahrnehmungen nicht. Die Entwicklung des inneren Bewusstseins durch die Prozesse der Antahkarana ist das, worum es in der Lehre geht. Wir haben genug äußere Hilfsmittel entwickelt - das objektive Denken, die Sinne und den Körper - und benutzen sie gerne. Aber Jüngerschaft bedeutet, dass wir die inneren Werkzeuge, die Antahkarana, entwickeln. Die inneren Werkzeuge dienen dem subjektiven Denken oder dem inneren Denken. Wir sollten uns mit den inneren Aktivitäten beschäftigen. Die innere Aktivität ist die Aktivität des Lebens und des Lichts. Wir sollten deshalb Gefallen an der Beobachtung der inneren Aktivität finden, die bestimmte Dimensionen in uns öffnen wird. Daher müssen wir mit Hilfe der Antahkarana-Prozesse ein inneres sensibles Gewahrsein entwickeln und dadurch die inneren Sinneswahrnehmungen stärken. Einige können besser wahrnehmen, andere können dies nicht so gut und wieder andere haben illusorische Wahrnehmungen. Viele Menschen unterliegen Illusionen und befinden sich auf der emotionalen Ebene. Deshalb strömen alle Illusionen herein und werden nie wahr. Der Beweis für eine Illusion ist, dass sie sich nie manifestiert. Die richtige Entwicklung der inneren Wahrnehmung, die wir als 'übersinnliche Wahrnehmung' bezeichnen, geschieht notwendigerweise, wenn man sich auf das klassische Verfahren konzentriert, das Denken nach innen zu wenden und es dann mit der Aktivität in der Wirbelsäule oder des Lichtprinzips verbindet. Dies ist Hingabe, eine Weihe. Und man muss auf den Geschmack gekommen sein. Wenn man diese Vorliebe entwickelt hat, möchte man sich in jeder Situation, in der man die Wahl hat, nach innen wenden, anstatt an objektive Dinge zu denken. Es geht um abhyasa, d.h. eine konsequente, gleichmäßige, kontinuierliche Praxis, die langsam zu Ergebnissen führt, und das ist ein Aspekt von Saturn. Wer sich selbst kennenlernen will, kann sich fragen: Wie steht es um meine Praktiken? Was nehme ich im Inneren wahr? Gibt es irgendwelche zusätzlichen Sinneswahrnehmungen? Wie funktioniert das Denken im Inneren? Bin ich mit den Zentren des Lichts verbunden - mit dem Anahata, dem Vishuddhi, dem Brauenzentrum und dem Ajna-Zentrum? Bin ich in Verbindung mit der Aktivität des Lebensprinzips, d.h. mit der Atmung und Pulsierung?

Wenn wir mit zunehmendem Alter unsere äußeren Verpflichtungen langsam erfüllt haben, sollte es die Frage, wie man die Zeit zubringen soll, nicht geben, denn man kann einfach die Augen schließen und sich auf die innere Vision und die innere Aktivität von Licht und Klang konzentrieren. Dies ist eine großartige Beschäftigung, die uns viele Dinge offenbart, vorausgesetzt, wir haben Gefallen daran. Langsam weicht die objektive Aktivität der subjektiven Aktivität. Als weiteren Aspekt gilt es die Kontinuität des Bewusstseins zu beachten, d.h. was immer wir durch unser Bewusstsein erfahren, geht niemals verloren. Wenn man Wissen erlangt und es wieder verliert, bedeutet das, dass man dieses Wissen mit Hilfe des äußeren Denkens erlangt hat, des peripheren Denkens, das es nicht behalten kann. Aber wenn das innere Denken Wissen empfängt, speichert es dieses Wissen in einem Speicher, dem sog. 'Wissensspeicher'. Deshalb kann es bei Bedarf jederzeit abgerufen werden. Das ist der Ort, an dem die Kontinuität des Bewusstseins zu finden ist. Die Kontinuität des Bewusstseins existiert auf der Buddhi-Ebene, und wenn das innere Denken etwas aufnimmt, wenn es zuhört oder studiert, muss es auf der Buddhi-Ebene abgelegt werden, von wo es abgerufen werden kann. Und wir sollten in der Lage sein, das Wissen abzurufen, wenn es gebraucht wird. Wenn man das nicht kann, ist das Wissen nutzlos. Steht uns das Wissen nach einem Ereignis - z. B. nach einer Prüfung - oder vor dem Ereignis zur Verfügung, aber nicht dann, wenn es gebraucht wird, ist es mehr eine Art Gepäckstück. Aber wenn das Wissen in dem Moment auftaucht, in dem es gebraucht wird, ist es nützlich und hilft uns auch, das Wissen weiter aufzubauen. Diese Fähigkeit ermöglicht es uns, unseren Bewusstseinszustand regelmäßig und allmählich zu erweitern und ein kontinuierliches Bewusstsein über die eigene Form hinaus in die Umgebung zu bewirken. Und alles, was in Bezug auf das Licht und in Bezug auf das, was zu tun oder zu sagen ist, relevant ist, wird auf einmal abgerufen. So befindet man sich in einem Zustand des Bewusstseins, in dem man genau das tut, was zu einem bestimmten Zeitpunkt zu tun ist. Dann gibt es weder Vergesslichkeit noch die Tendenz, zu spät oder zu früh zu kommen. Alles funktioniert pünktlich. Das ist das Schöne an diesem Wissen, dass es rechtzeitig eintrifft und funktioniert, und zu anderen Zeiten ist es in unserem Speicher abgelegt und man muss es nicht im Gedächtnis mit sich tragen.

Auf diese Kontinuität des Bewusstseins haben die Seher und die Meister der Weisheit sehr großen Wert gelegt, denn sie bewirkt, dass man dieses Bewusstsein auch nach einem Zeitzyklus bis in den nächsten Zyklus hinein beibehält. Dadurch erinnern sich die Menschen an die Vergangenheit und können ihre Arbeit fortsetzen.

Dank dieser Kontinuität des Bewusstseins kann man die Grenzen des Todes überwinden. Das ist die eine Dimension. Zuvor muss die gesamte Praxis innerlich sein. Mit dem Äußeren hat das nichts zu tun, denn äußere Praktiken sind für den äußeren Frieden, für die äußere Harmonie gedacht. Innere Praktiken haben das Ziel, sich selbst in unseren Fähigkeiten auf ein Niveau zu erheben, auf dem man besser dienen kann als zuvor. Wenn wir mit Willen, Wissen und Handlungskompetenz gestärkt werden, können wir besser dienen als zuvor. Die Bewegung in Bezug auf diese drei Dimensionen verläuft progressiv - sich auf den Willen einzustimmen, sich an die Weisheit zu erinnern und besser zu handeln und zu sprechen als zuvor. Alles dient dem Fortschritt, und wir alle streben nach Vollkommenheit.

Deshalb sollten wir diese Grundlagen nie außer Acht lassen und uns nicht ablenken lassen, um die innere Seite unseres Wesens zu erreichen. Je mehr man sich dem inneren Leben zuwendet, desto mehr nehmen die Ablenkungen durch das objektive Leben ab. Das innere Bewusstsein und die äußere Aktivität sollten konsequent verbessert werden. Wenn das Innere wächst und die Qualität der Seele annimmt, wird auch die Stimme, mit der ihr sprecht und das, was ihr in der Objektivität tut, den Hauch des Geistes in sich tragen. Ihr mögt ganz normale Dinge tun, und doch wird euer Tun eine Besonderheit aufweisen, die Art und Weise, wie ihr euren Beruf ausübt, wird eine andere Note haben, jede Arbeit, die ihr tut, trägt dann einen zusätzlichen Wert, einen besonderen Geschmack in sich. Wie ich in der Geschichte von *Nala* und *Damayanti* gesagt habe, war es etwas Besonderes, wenn *Nala* kochte. Genauso haben manche eine besondere Stimme, die andere beeinflusst, eine Stimme, die eine harmonische Umgestaltung in anderen bewirkt. Manche Stimmen - in der Bibel werden sie als 'feurige Zungen' bezeichnet - verbreiten Harmonie um sich herum, die Menschen fühlen sich getröstet, ausgeglichen, und wollen dieser Stimme immer wieder zuhören. Der Grund dafür ist, dass die Stimme eine geistige Dimension enthält. Das Gleiche gilt für die Blicke, das Lächeln, die Berührungen, die ihr anderen schenkt, und die Werke, die ihr schafft. Euer Tun muss ein wenig spezieller sein als normal. Es darf nicht ein bisschen weniger sein, und es darf keine Fehler haben.

Meister Morya sagt in seinen Lehren oft: "Fehler sind ein Zeichen für mangelnde Aufmerksamkeit. Wenn ihr nicht aufmerksam seid, macht ihr Fehler, wenn ihr nicht fokussiert seid, macht ihr Fehler. Und warum? Woher wisst ihr das? Wer hat euch gezwungen, so zu sein? Soweit möglich, sollte alles, was wir tun, auf eine kunstvolle Art und Weise geschehen, ganz zu schweigen von der wissenschaftlichen Art und Weise; die kunstvolle Art und Weise geht einen Schritt weiter. Die Art, wie man eine Tasse Tee trinkt, wie man sein Frühstück zu sich nimmt, wie man es genießt, wie man geht, wie man spricht oder wie man Dinge überreicht, in allem gibt es eine spirituelle Dimension. Sie entsteht, wenn das Gewahrsein immer mehr alle Glieder erfasst. Sie wird durch die fünf Handlungsorgane, die fünf Sinne und das Denken zum Ausdruck gebracht. Sie wird zum Ausdruck gebracht. In eurer Arbeit wird es zum Ausdruck gebracht, in eurem Sprechen wird es gezeigt, in eurem täglichen Verhalten wird es sichtbar. Man bemüht sich nicht darum, es zu zeigen, es transportiert sich selbst. Das ist es, was *Meister Djwhal Khul* uns als eine Dimension der Jüngerschaft vorschlägt, dass das innere Gewahrsein und die äußere Aktivität miteinander synchronisiert werden. Sie werden synchronisiert. Es gibt keinen Beruf, der nicht spirituell ist. Alle Berufe sind spirituell. Dass alles spirituell ist, ist eine Dimension, die man gewinnen muss - alle Aktivitäten sind spirituell. Sofern ihr etwas mit gutem Willen tut, ist euer Handeln spirituell. Guter Wille ist eine Handlung zum Wohle anderer, aus Liebe zu anderen. Wenn der Gute Wille beständig euer Handeln bestimmt, könnt ihr als Mensch nicht mehr schwammig sein, ihr könnt nicht mehr eigensinnig sein, ihr könnt in eurem Energiesystem nicht mehr unregelmäßig sein. Alles kommt dann in seine richtige Ordnung.

Diese Ordnung in uns ist sehr wichtig. Für einen Jünger ist eine ungeordnete Lebensweise auf dem Pfad der Meister der Weisheit, dem Raja-Yoga-Pfad, nicht akzeptabel. Von oben bis unten muss

alles blitzsauber sein. Euer Reden muss präzise und magnetisch sein. Auch euer Auftreten darf nicht gleichgültig sein. Dies ist eine Dimension des 7. Strahls, die zur Weisheit beiträgt. Ihr präsentiert euch so, dass die Umgebung von euch angezogen wird, nicht weil ihr euch darum bemüht, sie anzuziehen, sondern die Energie selbst zieht an. Wenn ihr diese Weisheit in eurem Freundes- und Verwandtenkreis verbreiten wollt, solltet ihr so vorgehen. Wie soll das gehen, wenn ihr diese Ordnung nicht in euch tragt? Ihr müsst sie mit diesen inneren Praktiken mit der nötigen Energie auffüllen. Und dann spricht sie für sich selbst.

Ihr kennt alle die Geschichte von *Jesus*, der zu seinen Jüngern klar und deutlich sagte. "Geht und sprecht. Geht und lehrt überall, was ihr in diesen Jahren von mir gelernt habt." Daraufhin sagten einige: "Aber wir haben nicht die magnetische Stimme, die du hast." Dann gab er nur Antahkarana-Praktiken und sagte: "Praktiziert sie sieben Wochen lang. Wenn ihr aufrichtig seid, wird das WORT durch euch sprechen." So ist das Pfingstfest, die Dimension der feurigen Zunge, entstanden. Fortan reisten sie umher, sprachen und inspirierten die Menschen. Denkt daran, die Inspiration kommt von innen, nicht von außen. Deshalb liegt die Betonung auf den Antahkarana-Praktiken, mit denen ihr beginnen müsst. Dann geht es darum, euch mit dem Wissen, der Schwingung und dem Magnetismus, den ihr von innen gewonnen habt, zu verbinden. Lasst es sich nach außen hin ausdrücken. Wenn es sich im Äußeren ausdrückt, ist das Äußere besser organisiert als zuvor. Auch euer eigenes äußeres Leben wird immer geordneter werden und ist dann auch mit Magnetismus erfüllt und strahlend. So ist jede Dimension - euer Haus, euer Büro, das Auto, mit dem ihr fahrt usw. Alles ist davon erfüllt, denn es ist alles nur Energie. Und diese Energie geht von euch aus und fließt in euer Umfeld hinaus und erfüllt dann andere. Dies ist nur möglich, wenn wir zuerst mit der Antahkarana beginnen und dann den Blick in die Ferne richten. Lass sie ihren eigenen Ausdruck im äußeren Leben finden. Es geht nicht darum, dass wir darauf bedacht sind, sie zum Ausdruck zu bringen. Denn wenn sie euch erfüllt, dann könnt ihr viel erfüllen, sagt der Meister. Sie fließt hinaus und gibt diese Art von Harmonie und Frieden an die Umgebung weiter. So wird das Äußere von innen heraus organisiert. Viele denken, dass sie ihr Äußeres organisieren können und später ins Innere gelangen. Doch in Wahrheit harmonisiert die innere organisierte Energie, sobald sie nach außen fließt, auch das Äußere. Und wenn sie das Äußere harmonisiert, dann kommt man in Kontakt zu solchen Menschen, die diese Energie von einem empfangen wollen. Das sollte geschehen.

Das ist nur möglich, wenn ihr eure innere Einstellung verändert und euch von einer egozentrischen Person zu einer Person entwickelt, die sich selbst anbietet. Ein egozentrischer Mensch ist ständig nur auf sich selbst bedacht, sogar wenn es um Moksha oder Befreiung geht. Alle Begriffe, die sie benutzen, sind selbstsüchtig, denn wenn man an Moksha für sich selbst denkt, ist das selbstsüchtig. Wenn man den Menschen in der Umgebung Entlastung verschafft, wird man immer ungebundener. Je ungebundener man ist, desto freier ist man. Je mehr man sich im Zentrum sieht und je mehr Netze man um dieses Zentrum webt, desto mehr bindet man sich selbst. Wenn ihr das Zentrum überall im Außen seht, in jedem Menschen und in jedem Wesen, der/das euch begegnet, dann seid ihr ungebunden, und wenn ihr ihm mit Liebe dient, seid ihr völlig ungebunden.

Das ist der Weg der Meister: Selbsthingabe, aber nicht Selbstsucht. Selbsthingabe führt langsam zur Selbstvergessenheit. Also arbeitet ihr weiter für andere. Ob in einem lehrenden, einem heilenden, verwaltenden Beruf oder irgendeinem anderen Beruf, in jedem Beruf geht es nur darum, für andere zu arbeiten, für nichts anderes. Wenn ihr euch bei eurer Arbeit nur um das Wohl anderer kümmert, dann befreit euch das selbst und macht euch Freude. Doch nicht nur das, auch die Menschen, die mit euch zu tun haben, freuen sich darauf, immer wieder mit euch zu tun zu haben. Wenn ihr lehrt, hören die Schüler euch gerne zu, verlangen sogar, dass ihr immer mehr lehrt und warten auf eure Lehren. Bei einem guten Koch ist man auf seine Gerichte erpicht, einem guten Redner wollen die Menschen immer und immer wieder zuhören, weil das Wissen von innen an die Umgebung weitergegeben wird. Ihr empfangt also von den höheren Kreisen und übermittelt es an die niederen Kreise. Auf diese Weise gelingt die Arbeit. Aber unglücklicherweise haben alle Religionen eine falsche Art des Suchens verbreitet: Man erwartet etwas vom Göttlichen. Das Göttliche um etwas für andere zu bitten, ist in Ordnung. Das Göttliche für uns selbst um etwas zu bitten, ist nicht in Ordnung. Die Schriften sind diesbezüglich sehr klar, und in der Bhagavata, die als die Schrift der

Synthese bezeichnet wird, heißt es nur: "Wenn du für andere da bist, ist das Göttliche für dich da." Wenn ihr euer Leben dem Wohl anderer widmet, steht das Göttliche hinter euch, das Göttliche steht an eurer Seite, und ihr könnt neben dem Göttlichen gehen und ihr werdet eins, denn das Göttliche ist an denen interessiert, die sich für andere interessieren. Darum hat sich diese *Neue Gruppe der Weltdiener* im Grunde genommen zusammengefunden: Ich suche nicht für mich selbst, ich suche für die Mitmenschen. Und was immer ich erhalte, teile ich mit so vielen wie möglich. Das sollte die Einstellung für eine *Neue Gruppe von Weltdienern* sein. Sie sollte nicht der Grundhaltung des Fische-Zeitalters folgen, für sich selbst etwas zu erbitten, denn das Streben für sich selbst ist in jeder Dimension egoistisch. Schon zu Beginn der Schöpfung wurde dem Schöpfer gesagt: "Solange du für andere arbeitest, wirst du diesen Status haben, in dem Moment, in dem du an dich selbst denkst, wirst du fallen." So erging es dem Schöpfer und auch dem Himmlichen König, es ist so vielen Höheren Wesen passiert. Wenn sie an sich selbst dachten, fielen sie. Wenn sie taten, was zu tun war, blieben sie in ihrer Position.

Wenn man das nicht tut, dann fällt man. So ist es auch in der Geschichte von Prajapati *Daksha* passiert. Es war ihm sehr gut gelungen, eine Ordnung, ein Zivilrecht für die ursprüngliche Gesellschaft zu schaffen. Und so wie er sie ausgestaltete, wurde es von den Menschen sehr geschätzt. Diese Anerkennung war einfach zu groß, und er fühlte sich als etwas ganz Besonderes. Und nun wollte er auch von seinen Kollegen als außergewöhnlich gesehen werden. Sie haben alle zusammengearbeitet, und er machte sich einen Namen, wurde berühmt und stolz. Als der Stolz aufkam, musste er neutralisiert werden. Die Geschichte ist lang, aber was in dieser Geschichte passiert, ist, dass der Herr in der Form von *Shiva* erscheint und dann spricht *Daksha* darüber, wie viel er getan hat. Daraufhin sagte *Shiva*: "Wer hat dich darum gebeten, das zu tun? Es gab keine Antwort. "Es ist deine Pflicht, es zu tun, und du hast es getan. Warum solltest du dafür gelobt werden, dass du getan hast, was du tun musstest?" Wenn jemand regelmäßig zum Gruppengebet kommt und man ihn dafür lobt, gewöhnt er sich langsam an das Lob, nicht wahr? Warum sollte er gelobt werden? Er kommt zum Gebet, was seine Pflicht als Schüler eines Meisters ist, nicht wahr? Aber wir suchen immer wieder nach Lob, und dann kommt der Fall. Was ich vorschlagen möchte, ist, dass ihr euch von der Energie erfüllen lasst, und wenn ihr erfüllt seid, seid ihr 'voll von Energie', und was macht ihr dann mit ihr? - Sie fließt über, fließt hinaus und hilft der Umgebung. Der Umgebung wird geholfen, weil die Energie durch euch hindurchfließt. Das kann geschehen, wenn wir auf die Seele ausgerichtet bleiben. Die ganze Arbeit besteht darin, sich auf die Seele auszurichten und die Energie fließen und ihren Ausdruck finden zu lassen, denn sie hat einen Plan für sich selbst. In all den Jahren haben wir gesehen, wie die Energie sich selbst fortbewegt und so viele Gruppen erfüllt hat. Kürzlich erhielt ich eine Mail von einem jungen Inder, der sich in Texas niedergelassen hat. Als Schüler hatte er den Wunsch, ein Haus wie Radha Madhavam zu haben. Das ist das Haus, in dem der Meister lebte und ich lebe. Es war seine Vision: "Wenn ich groß bin, möchte ich ein Haus wie Radha Madhavam haben, das alte Radha Madhavam." Ja, und jetzt hat er ein Haus, das zehnmal größer ist als Radha Madhavam. Er schrieb: "Meister, all das ist durch die Energie des Meisters geschehen, und ich möchte dieses Haus dem Wirken des Meisters widmen, für die Arbeit des Meisters zur Verfügung stellen." Ich sagte: "Das ist in Ordnung. Fahre mit deinen Gebeten fort und der Arbeit, die du gerade tust. Wenn Leute kommen, teile es mit der Gruppe. Missioniere nicht".

Wir sollen keine missionarische Arbeit leisten. In dem Moment, in dem wir das 'OM' anrufen, wird das Umfeld aufmerksam. So ist meine Erfahrung in jeder Gruppe. In dem Moment, in dem wir 'OM' anrufen, werden die benötigten Energien ringsum erhöht, und die Menschen, die damit verbunden werden sollen, werden damit verbunden, und dann bilden sie langsam Gruppen und beginnen mit der Arbeit. Die uranische Energie, die aus den höchsten Kreisen kommt, leitet sich selbst, weil sie eine direkte Art hat, alles zu organisieren. Beim Funktionieren des 2. Strahls geht es darum, Dinge geschehen zu lassen, nicht darum, sie zu machen. Die Energie des 1. Strahls wird aktiv, dass die Dinge geschehen. Auf dem Weg des 2. Strahls geht es darum, die Dinge geschehen zu lassen und sie als Gärtner und Hüter zu beobachten. Wir sind Gärtner und Beschützer, aber keine Kontrolleure. Wir sind Gärtner in dem Sinne, dass wir versuchen, das Unerwünschte in den Menschen zu

beseitigen und das Erwünschte wachsen zu lassen, und wir sind Hüter in dem Sinne, dass wir sie vor unerwünschten Energien schützen.

Gärtnern und Hüten sind die Dimensionen des 2. Strahls. Es ist immer und immer wieder ein Geschehen. Diese Verantwortung hat jeder in der *Neuen Gruppe der Weltdiener*. "Lasst uns den Kreis der Weltdiener mit dem Vaisakha-Tal und den Söhnen Asiens bilden" und das Motto, das ich aus den Schriften von *Meister Djwhal Khul* übernommen habe lautet: "Lasst uns den Kreis der Weltdiener mit dem Vaisakha-Tal und den Söhnen der Menschheit bilden." Die Söhne der Menschheit sind diejenigen, die wirklich danach streben, als Seele zu wirken und die Persönlichkeit mit der Seele in Einklang zu bringen. Damit die Persönlichkeit mit der Seele in Einklang gebracht werden kann, muss die Persönlichkeit die innere Dimension erkennen, mit der sie verbunden ist. Es gibt eine innere und eine äußere Dimension der Persönlichkeit. Zuerst muss das Innere wachsen und stark werden. Das Äußere muss sich mit dem Inneren verbinden und dann kann sich die Energie der Seele durch das Äußere in die Umgebung ausbreiten. Und die Energie strömt von der Seele kontinuierlich aus und ist nichts anderes als Wille, Wissen und Aktivität. Dies sind ihre grundlegenden Qualitäten. Die Persönlichkeit empfängt sie in ihrem Inneren und drückt sie durch die äußere Seite aus. Dann erst trägt ihr Lehren die Berührung der Seele in sich, und die Menschen fühlen sich weiterhin damit verbunden und arbeiten dann ihrerseits diesen Prozesse in sich aus. So ist es zu sehen.

Dann bedeutet Evolution eine stetig wachsende Empfänglichkeit für Licht, Klang und Erleuchtung. Evolution ist unser Weg und bedeutet, dass wir wirklich im Licht voranschreiten. Und was ist, wenn wir uns dem Licht zuwenden, finden wir es dann sofort oder müssen wir uns anstrengen, um das Licht zu finden? Und selbst wenn wir finden, können wir dann irgendeine Art von Lichtwesen oder Lichtlandschaften oder Lichtformen finden? Oder bleibt es letztlich bei einem vagen Schließen der Augen? Alles ist möglich und hängt von unseren Praktiken ab. Für einen fortgeschrittenen Schüler ist alles eine Licht- und Klangshow in seinem eigenen Sein. Und dann ruht das Ganze schließlich in einer Weite von blauem Licht. Genau so ist es. Das sage nicht nur ich, das steht auch in den Schriften. Und wenn ihr diesen Zustand erreicht, fühlt ihr die Bestätigung: "Okay, ich bewege mich in die richtige Richtung." Wenn euer Denken hierhin und dorthin wandert, bedeutet das, dass es sich noch in einem kindlichen Zustand befindet. Nach 20-30 Jahren Praxis sollte das beim Schließen der Augen nicht sein, warum auch? Nach so vielen Jahren, in denen ihr euer Denken auf ein Zentrum ausgerichtet habt, sei es das Ajna-, das Brauen-, das Herzzentrum oder die Atmung, solltet ihr in der Lage sein, dort zu bleiben, wenn ihr eurem Denken mitteilt, dass es sich auf einen bestimmten Punkt in eurem eigenen System ausrichten soll. Wenn nicht, habt ihr euer Denken nicht dahingehend trainiert, dass es dort bleibt, wo es bleiben soll. Ein Lehrer sagt, dass es nach fünf Jahren möglich sein sollte, ein anderer Lehrer spricht von zehn Jahren, wieder ein anderer von zwölf Jahren. Jeder Lehrer sagt: "Bleib dran, bis du es gefunden hast." Wenn ihr eure Augen schließt und "OM" sagt - selbst bei einem still geäußerten OM -, solltet ihr in der Lage sein, einen Ort zu finden, an dem ihr euch in eurem eigenen Wesen wohl fühlt, einen Ort, wo ihr eine Ausdehnung ins Licht spürt. Dabei kann jede Art von Licht vor euch erscheinen, je nachdem, mit welchem Zentrum ihr euch verbindet. Hört dann auf die Stille, wobei das Hören auf die Stille nur möglich ist, wenn das Denken absolut zur Ruhe gekommen ist, denn das Denkvermögen erzeugt ständig irgendwelchen Lärm und sagt die ganze Zeit über irgendetwas. Es füllt sich. Dieser Lärm verursacht viel Dunkelheit im Inneren, man spürt in sich viel Dunkelheit, weil der Verstand auf der mentalen Ebene viel Lärm macht. Das sollte nicht passieren. Wenn ihr eure Augen schließt und mental "OM" äußert und dabei durch die gesamte Wirbelsäule bis zum Herz- oder Brauenzentrum reist und es dann einfach sein lasst, dann solltet ihr den Komfort und die Freude spüren, im Reich des Lichts zu sein. Das sollte das Maß sein. Deshalb sagt der Meister: "Evolution bedeutet eine stetig wachsende Sensibilität für das Licht und die Erleuchtung. Und einmal im Jahr sieht der Meister bei jedem von uns nach, wie erleuchtet unser Kopf ist. Und er weiß, wie es letztes Jahr war. Ob es Licht gibt, ist die 1. Frage und wenn ja, lautet die 2. Frage: hat es zugenommen, hat es abgenommen oder ist es geblieben, wie es war? Er versteht die ganze Situation. Mehr Zeit für die Anhänger hat er nicht, denn er hat noch viele andere Aktivitäten.

Deshalb muss man daran arbeiten, und wenn man mit sich selbst arbeitet, bekommt man alle Techniken. Abgesehen davon, unterstützt uns der Meister mit seiner Anwesenheit. In der Gegenwart des Meisters kann es leichter geschehen. Die Anwesenheit des Meisters steht uns zur Verfügung, wenn wir die Praktiken immer am selben Ort durchführen. Dann schaffen wir dort ein System, in dem er zu einer bestimmten Zeit kommt. Deshalb wird immer gesagt: "Verrichtet die Gebete am gleichen Ort, wechselt weder den Ort noch die Richtung. Wenn ihr ein Gruppengebet habt, müsst ihr sagen: "Meister, das nächste Gebet ist das Gruppengebet. Ich werde mich in der Gruppe mit Dir verbinden." Auf diese Weise könnt ihr mit der GEGENWART sprechen. Es ist wichtiger, die GEGENWART des Lehrers zu erreichen als den Lehrer als solchen. Die Persönlichkeit des Lehrers kann ein großes Hindernis sein, die GEGENWART des Lehrers ist es nicht. Das gilt es zu unterscheiden. Die Persönlichkeit des Lehrers ist nicht ewig, die GEGENWART des Lehrers ist ewig. Deshalb sagt der Meister in anderem Zusammenhang: "Eine Lektion, die alle Aspiranten lernen müssen - und zwar früh lernen müssen - ist, sich nicht auf die Persönlichkeit des Lehrers zu konzentrieren."

Konzentriert euch also nicht auf die Persönlichkeit des Lehrers, denn das führt zu einem Problem. Aspiranten, die vom Lehrer angenommen werden und eine innere Vision des Lehrers bekommen wollen, sollten dies nicht tun. Es würde den Kontakt aufschieben und die Annahme verzögern. Wenn man die Anwesenheit eines bestimmten Lehrers in einer bestimmten Form erwartet, weil man ihn mag, trägt das nur dazu bei, den Kontakt zu verzögern. Der Lehrer möchte den Kontakt gerne, aber die Art und Weise, wie ihr den Lehrer seht, unterscheidet sich von der Art und Weise, wie Er von euch gesehen werden möchte. Jeder Meister der Weisheit tritt nur dann in Erscheinung, wenn ihr die Berührung der Seele in euch gefunden habt. Du bist die Seele, und du hast eine Persönlichkeit. Die Seele ist der Meister in dir. Wenn du die Seele berührst oder in die Reiche der Seele eintrittst, dann erscheint auch ein Meister, vorher nicht. Wenn ein Meister als Person anwesend ist, entstehen viele Probleme. Man kann in eine Art Illusion, in eine Art Verblendung geraten, und manchmal arbeitet das Gehirn auf eine sehr seltsame Weise oder man bringt sein Leben durcheinander, weil man diese Energie nicht assimilieren kann. Solange ihr also die Seelenenergie in euch nicht berührt habt, schenkt euch kein Meister jemals seine Gegenwart. Er gibt euch eine Technik, mit der ihr die Seele berühren könnt, denn das ist das Zentrum, in dem er euch begegnet. In jedem von uns gibt es ein Meister-Zentrum, das wir 'Ishwara' oder 'Meister' nennen, und von dort aus strömt uns alles Bewusstsein zu. Von diesem Zentrum aus geschehen alle Lebenspulsierungen in uns - Gott ist im Menschen und der Mensch ist in Gott.

Deshalb müssen wir mit dem Gotteszentrum in uns Kontakt aufnehmen. Je mehr ihr euch dem Gotteszentrum (zwischen den Augenbrauen), dem Ajna, nähert, desto mehr betretet ihr die Bereiche der Seele, dann habt ihr die Chance, dass ein Meister in eurer Wahrnehmung erscheint. Richtet also euer Augenmerk nicht vorrangig auf den Meister und seine Persönlichkeit. Gebt stattdessen den Praktiken den Vorrang, denn er sagt: "Ihr müsst bis zu diesem Punkt zwischen den Augenbrauen kommen, dann könnt ihr Mich finden. Es ist also besser, daran zu arbeiten, dass wir diese Dimension erfüllen, als zu versuchen, um die Persönlichkeit des Meisters herum zu sein. Der Meister hat so viele Dimensionen, die ihr nicht kennt. Sobald ihr den Punkt zwischen den Augenbrauen erreicht habt, wird er in einer Dimension erscheinen, die ihr für euren weiteren Fortschritt benötigt. Deshalb sagt der Meister, dass es für alle Aspiranten sehr wichtig ist, sehr früh die Lektion zu lernen, sich nicht auf die Persönlichkeit des Lehrers zu konzentrieren. Irgendwann wird es geschehen. Versucht nicht herauszufinden, was letztendlich geschehen wird. Kümmert euch um das, was zu tun ist, nämlich, die Hypophyse mit der Zirbeldrüse zu verbinden. Beschäftigt euch die ganze Zeit damit. Alle Praktiken führen dahin, dass man versucht, die Brücke zu bauen. Sobald diese Brücke gebaut ist, funktioniert alles von selbst. Seht, als *Meister EK* in dem Stadium war, dass er das Licht der Gayatri erfahren konnte, kam *Meister CVV* in sein Leben, davor nicht. *Madam Blavatsky* z. B. war voller Erwartung gewesen, sie war bereits hellhörig und hellsehtig und hatte so viele Fähigkeiten, aber zwanzig Jahre waren vergangen, ohne dass etwas Bedeutendes in ihrem Leben geschehen war. Sie war vom Leben frustriert und suchte nach etwas, das sie nicht kannte.

Wenn sie ihre Augen schloss, war für sie alles Licht. Ihre Schwester war Zeugin all dessen, was mit *Madam Blavatsky* geschah. Wenn ihr euch in einem solchen Zustand des Bewusstseins befindet, erscheint zwangsläufig ein Meister. *Meister Kuthumi* erschien auch *Madame Bailey*, als sie allein und tief im Innern verbunden war und die Frustration spürte, den Zweck des Lebens nicht zu erfüllen. Die Meister kommen und führen uns. Daran gibt es keinen Zweifel, aber es braucht eine Vorbereitung. Diese Vorbereitung besteht darin, dass ihr euch stabil im Brauen-Zentrum aufhaltet, euch mit eurer Zirbeldrüse beschäftigt, die das Ajna-Zentrum ist, und die Brücke zwischen beiden baut. Das muss getan werden und wenn ihr das tut, wird eure Persönlichkeit von der Seelenenergie berührt werden. Ihr solltet mit der Seelenenergie, der Energie des Meisters in euch, vertraut sein. Wenn ihr in diesem Zustand seid, habt ihr eine Chance. Vorher nicht. Denn jeder muss später als Seele funktionieren.

Das Ziel eines jeden Schülers ist es, als Seele zu agieren und eine Persönlichkeit zu entwickeln, die mehrdimensional ist und größeren Zielen als dem eigenen Leben dienen kann. Wenn eine Persönlichkeit von der Seele durchdrungen ist, kann diese Seele eine riesige Arbeit ausführen. Aber normalerweise ist das Leben für einen Menschen, der in seiner Persönlichkeit lebt, voller Probleme und anstrengend, sodass er grade mal für sich selbst sorgen kann. Doch wenn man einmal die Seele berührt, die man ist - sie ist im Kopfbereich -, dann entfalten sich Fähigkeiten in vielfältiger Weise, sodass eure Nützlichkeit nicht mehr auf euch und eure Familie begrenzt ist, sondern ihr werdet für Hunderte und Tausende von Familien von Nutzen sein. Wie könnt ihr also mit euren Praktiken zufrieden sein, solange ihr nicht die Seelenenergie berührt?

Die Seelenenergie zu berühren, ist wie die Freisetzung der Energie eines Atoms. Was das bedeutet, wissen wir heute alle. Wenn also eine Persönlichkeit die Brücke zur Seele baut und die Seele und die Persönlichkeit vereint sind, wird Energie in einer Weise freigesetzt, dass durch diese Person eine Menge Aktivität geschieht, die der Menschheit Jahrhunderte lang dient.

Zehn bis zwölf Menschen neigen pro Jahrhundert dazu, die Berührung mit der Seele zu erlangen. Das ist für die Hierarchie etwas wenig, weil es eigentlich viel mehr sein könnten. An diesem Punkt setzt die ganze Arbeit an. Wir stehen in der Verantwortung, das Zentrum des Meisters in uns zu verwirklichen, von wo aus wir den Willen Gottes, die Liebe und das Wissen Gottes und das Licht Gottes empfangen. Das ist die Invokation von *Meister Djwhal Khul*:

"Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, aus dem Zentrum, das die Liebe Gottes kennt."

Wo sind diese Zentren? Sie befinden sich im oberen Teil unseres Kopfes, wo der Meister ist. Um den Meister herum sind die Kräfte des Dreiecks von Wille, Wissen und Aktivität. In dem Moment, in dem wir die Seelenenergie berühren, fangen diese Energien an, aktiv zu werden und durch unsere Persönlichkeit zu wirken. In dieser Zeit besucht uns auch ein Meister der Weisheit, der uns den Plan gibt oder uns in diesem Plan anleitet. Dies geschieht bei denen, die bereit oder im Grunde bereit sind, zu dienen.

Deshalb sagt der Meister: "Durch das Licht der Seele kann die Seele erkannt werden". Betretet einfach das Feld des Lichts, mit dem ihr verbunden seid. Oberhalb des Zwerchfells ist in der Wirbelsäule alles ein Feld aus Licht. Vom Zwerchfell an aufwärts, geschehen vom goldenen bis hin zum dunkelblauen Licht, alle Farben, und ihr könnt sie erfahren, wenn ihr fortschreitet, wenn ihr euer Gewahrsein um ein Zentrum nach dem anderen erhebt. Auf diese Weise findet ihr auch die entsprechende Erleuchtung. Jede Farbe hat ihre eigene Schwingung und ihre eigene Leuchtkraft, und das ist es, was erfahren werden soll. Je mehr ihr euch der Seele nähert, desto mehr gleicht alles dem weißen diamantenen Licht oder bläulichem Weiß. Die Farbe der Seele ist bläulich weiß, weil sie weiß ist, und da sie tief ist, ist sie auch blau. Darum stellen wir *Rama* und *Krishna* in blauer Farbe dar. Die Idee ist, dass wir diese Farbe schließlich erlangen. Das sollte geschehen. Durch das Medium des Lichts der Seele kann die Seele erkannt werden. Sucht also das Licht eurer eigenen Seele, das bedeutet eigentlich, erkennt, dass ihr die Seele seid. Ihr habt die falsche Identität eurer Persönlichkeit angenommen. Je mehr ihr euch also auf die Seele zubewegt, desto mehr Blau werdet ihr erfahren - ein weißliches Blau, ein ruhiges Blau, ein Blau, das euer System vollkommen harmonisiert. Dann herrscht völlige Harmonie und dafür müsst ihr etwas tun.

Wenn der Kontakt zur Seele hergestellt ist, wird die Seele dich einem Meister anvertrauen. Wie schön ist das! Nicht ich sage das, das ist in den Büchern von *Meister Djwhal Khul* zu finden. Es ist nämlich nicht so, dass wir es nicht wüssten, doch weil wir hauptsächlich im Denken leben, vergessen wir viel. Deshalb ist diese Art der Erinnerung für uns alle nützlich. Wenn man etwas zufällig öffnet, erscheinen deshalb die richtigen Dinge, weil der Meister mit uns zusammenarbeitet. Das 'Richtige' bedeutet, dass das, was für uns relevant ist, das Richtige ist. Der Meister sagt: "Wenn die Verbindung zur Seele in uns hergestellt ist, wird aus unserer bisherigen Identifizierung mit der Persönlichkeit langsam eine Seelenidentität: Ich bin die Seele, ich habe eine Persönlichkeit." Und das ist die Wahrheit. Zuvor war unser Verständnis: Ich bin die Persönlichkeit. Ich habe eine Seele. Aber es ist nicht so, dass wir eine Seele haben. Wir sind die Seele! Ich bin die Seele und ich habe eine Persönlichkeit. Ich muss meine Persönlichkeit wiederherstellen, muss sie umgestalten, denn sie ist voller Widersprüchlichkeiten, voller Ecken und Kanten und sie muss neu aufgebaut werden. Um sie maßzuschneidern, wird uns von einem Meister der Weisheit geholfen. Sobald die Persönlichkeit mit der Seele in Einklang gebracht ist, gewinnt man eine andere Identität in Bezug auf die Persönlichkeit. Ganz klar erkennen wir dann, dass wir nicht unsere Persönlichkeit sind. Die Persönlichkeit ist unser Vehikel, und schließlich erhalten wir auch als Seele den Namen, der uns auf diesen Ebenen der Existenz gegeben wird. Daher rührt die Ehrfurcht vor dem spirituellen Namen. Der spirituelle Name ist nur dann von Bedeutung, wenn ihr als Seele geboren werdet. Das nennt man die 'Zweite Geburt'. Die zweite Geburt ist die Geburt als Seele. Wenn ihr dann als Seele wiedergeboren werdet, habt ihr einen anderen Namen, den ihr letztendlich kennen werdet. Das ist eine andere Geschichte.

Was der Meister uns hier sagt, ist: Wenn der Kontakt mit der Seele aufgebaut ist, wenn wir uns also als Persönlichkeiten mit der Seele in uns verbunden haben, die als Hintergrundbewusstsein hinter den Prozessen unserer intelligenten Aktivität, hinter den Prozessen unsere Pulsierung und Atmung steht, dann erkennen wir langsam, dass wir all das, was wir für unsere Persönlichkeit halten, gar nicht sind. Wir sind die Seele, und wir haben diese Persönlichkeit mit den Merkmalen, den Fähigkeiten und den Gewohnheiten, die wir entwickelt haben. Die Identität verschiebt sich von der Identifizierung mit der Persönlichkeit dahin, eine Seele zu sein.

Wenn das ganz konkret geschieht, wenn also der Seelenkontakt hergestellt ist, wird euch eure eigene Seele eurem Meister vorstellen und sagen: "Nun, da du dich mit mir verbunden hast, ist es an der Zeit, dass wir gemeinsam für den Meister arbeiten." Gemeinsam arbeiten wir für den Meister. Es gab eine Gruppe in Mittelamerika, die mit *Meister CSG* verbunden war und viele Übungen machte. In ihren Praktiken erreichten sie einen sehr hohen Ebene, in der sie sich auf null stellen und visualisieren konnten, denn Visualisierung ist eine der Dimensionen, die *Meister Djwhal Khul* vorschlägt. Als sie in dieser Visualisierung den Nullpunkt erreicht hatten, hörten sie: "Es ist an der Zeit, dass ihr mit der Person Kontakt aufnehmt, die die Lehren von *Meister Jupiter* gibt. Diese Person konnten sie schließlich finden, nahmen Kontakt auf, waren ganz glücklich und begannen Fortschritte zu machen.

So bekommt jeder seine Führung, sobald er in den Ebenen der Seele ist; man bekommt Hinweise, man folgt ihnen, und dann bekommt man nicht nur von der Seele, sondern auch von dem Meister, dem die Seele folgt, weitere Führung, denn alle Seelen werden von den Meistern der Sieben Strahlen geführt. Alle Seelen werden von den Meistern der 7 Strahlen geführt. *Meister EK* wurde von *Meister CVV* angeleitet, die Arbeit auszuführen. *Madam Blavatsky* wurde von *Meister Djwhal Khul* mit der Ausführung der Arbeit beauftragt, und *Madam Bailey* wurde ebenfalls von *Meister Djwhal Khul* geführt, aber ihre Meister waren verschieden. Sie wurden von ihren Meistern angewiesen, für einen anderen Meister zu arbeiten. Ihr wisst das alles.

All dies ist nur möglich, wenn unsere Seele und unsere Persönlichkeit in einer Linie stehen, nicht anders. Dazu muss das Äußere umgestaltet werden, um mit der inneren Führung in Einklang zu sein. Das Äußere kann nicht über das innere Leben entscheiden. Das innere Leben lenkt das äußere Leben und ist mit der Seele verbunden. Von der Seele zum inneren Leben, vom inneren Leben zum

äußeren Leben - das ist der Prozess, der auf dem Yoga-Pfad, dem Raja-Yoga-Pfad, beschrieben wird. Deshalb müssen wir in diese Richtungen arbeiten.

Und wie ich schon sagte, befinden wir uns in einer Zeit der Krise, die eine Zeit des Übergangs ist. Wir haben die Chance, diese Dimensionen viel leichter zu bewältigen als früher. Denn jede Krise hält ihre eigenen Geschenke bereit. Unser Geschenk ist die Fähigkeit, die Seele und die Persönlichkeit in Einklang zu bringen, und dann können wir in dieser Vereinigung für einen Meister der Hierarchie arbeiten. Hier hat die *Neue Gruppe der Weltdiener* eine Verantwortung. Diese sind die Dimensionen, die zu mir gekommen sind und die ich heute Morgen schon verteilt habe. Ich dachte, ich gebe euch das Papier vorab, damit ihr auch nach der Belehrung etwas zum Nachschlagen habt. Letztlich geht es darum, die Krise als Chance zu begreifen, anstatt uns wegen der Krise Sorgen zu machen. Wir haben nur diese zwei Möglichkeiten: Wir können uns weiterhin Sorgen über die Krise machen oder damit fortfahren, unsere Persönlichkeit mit der Seele in Einklang zu bringen. Die Wahl liegt bei uns. Wenn wir uns für die 2. Möglichkeit entscheiden, haben wir eine gute Chance, Teil eines großen, funktionierenden Systems zu sein, das einen Plan ausarbeitet, da wir als die zukünftige Brücke der Hierarchie angesehen werden. Wir haben uns mit der Lehre beschäftigt, haben uns mit unserer Persönlichkeit bemüht, den Lehren gerecht zu werden - und die meisten von uns haben gute Absichten, den Lehren gerecht zu werden -, aber ihr wisst, dass wir unser eigenes Karma haben. Zudem müssen wir bedenken, dass wir auch unser objektives Leben haben, das wir selbst geschaffen haben. All diese Probleme versuchen wir mit dem Yoga, der Jüngerschaft, der Verbindung mit dem Meister und der Inspiration des Meisters zu verbinden und zu sehen, dass wir im Einklang sind.

Diese Bemühungen werden von der Zeit sehr unterstützt - und die Zeit ist derzeit bereit, solche Aktivitäten zu unterstützen - und darum müssen wir das tun. Deshalb ging es in dieser Sitzung, in der Sitzung davor und in der vorhergehenden Sitzung nur um innere Einweihungen, die ausgearbeitet werden können. Wir können uns Zeit nehmen, weil wir im objektiven Leben nicht viel zu tun haben. Derzeit werden wir sogar daran gehindert, im objektiven Leben sehr viel zu tun. Setzt euch also hin, schließt eure Augen und öffnet dann eure Werkstatt im Inneren und arbeitet weiter im Inneren.

Die gesamte Schöpfung ist unter einem gewissen Aspekt in einer Krise, die sich auf Aditya *Indra* bezieht, über den ich in der letzten Stunde gesprochen habe. *Indra* ist der Herr des Ostens. Er ist der Himmlische König und die Persönlichkeit für die Trinität, welche die Schöpfung leitet. Von ihm haben wir den grundlegenden Samen erhalten, vom Normalen abzudriften - diese Anlage ist nämlich schon in der kosmischen Persönlichkeit enthalten.

Die Persönlichkeit der kosmischen Person heißt *Indra*, das bedeutet 'derjenige, der DIES alles beschützt'. Er ist also derjenige, der das Geschaffene - d. h. die ganze Schöpfung - beschützt. *Indra* ist der Aditya, der über den Löwen herrscht. Löwe-Menschen sind sehr fähig und sie sind auch stolz und tendieren von Natur aus dahin, Regenten zu sein. Sie zögern auch nicht, zu zerstören, wenn sich in der Gruppe ein anderer Anführer abzeichnet. Weitere Hinweise auf die Aditya-Dimension des Löwen habe ich im Anhang gegeben. Der Stolz seiner Persönlichkeit ist enorm, sehr groß.

Die Löwe-Persönlichkeit ist anders als die Löwe-Seele, wobei *Indra* die Löwe-Persönlichkeit ist. Auch er machte in der allerersten systemischen Existenz Fehler, sodass der Herr, der Zweite Logos, als Avatar herabkommen musste. Auch heute ist es die Persönlichkeit, die auf der Makroebene wieder in ihre Ordnung gebracht werden muss. Das wird momentan in den höheren Kreisen getan, und wir müssen dafür sorgen, dass unsere individuellen Persönlichkeiten, die vom Prinzip der Persönlichkeit regiert werden, bereinigt werden. Unsere Persönlichkeit wird nach dem Prinzip von *Indra* regiert, demjenigen, der für die Sinne zuständig ist, demjenigen, der für die Anziehungskraft des Universums verantwortlich ist, demjenigen, der gerne regieren würde, demjenigen, der keinen anderen Herrscher um sich herum haben möchte. Einige Dimensionen in Bezug auf *Indra* habe ich

in der Vorabinformation¹ gegeben, die ihr euch bitte ansehen solltet, denn diese Löwe-Dimension der Persönlichkeit ist eine große Barriere, die überwunden werden muss. Nur dann kann man ein guter Dienender sein.

Allen 12 Sonnenzeichen werden verschiedene Adityas zugeordnet, die auch durch die Sonnenzeichen repräsentiert werden, aber die Aditya-Dimension bringt uns ergänzend noch weitere Informationen, mit denen wir arbeiten können. Lest also bitte dieses Papier durch.

Wenn wir uns das nächste Mal treffen, sind wir bereits in der Jungfrau. Höchstwahrscheinlich werde ich euch dann die Dimension eines anderen Aditya geben, der *Vivaswan* genannt wird. Warum höchstwahrscheinlich? Wir haben beschlossen, dass wir uns am Freitag, dem 27. August wieder treffen. Der 27. August war das Datum, an dem 1983 unter dem Vorsitz von *Meister EK* in Genf der *World Teacher Trust International* gegründet wurde. Es wird also darum gebeten, dass wir uns an dieses Datum erinnern und die Belehrung an diesem Tag durchführen. An diesem Tag werde ich auch das Buch mit den Richtlinien für die Mitglieder des World Teacher Trust herausgeben, ein wenig über den *World Teacher Trust Global* sprechen und dann unsere Belehrungen wie üblich fortsetzen. Bis dahin feiern wir auch den Geburtstag von *Meister MN* und veröffentlichen ein Buch über *Meister MN* in Telugu, das ich zuvor auf Englisch geschrieben hatte.

Ich danke euch allen und wünsche euch alles Gute bis zu unserem nächsten Treffen am Freitag, dem 27. August.

Namaskaram

Anhang I

Ergänzende Informationen zum Löwen aus der Perspektive von Aditya

Löwe – Aditya *Indra*

Löwe ist der Träger der Energie des Aditya namens *Indra*. Dieses Zeichen wird von *Indra* regiert, der seinerseits mit der höchsten Wahrheit verbunden ist. Er gibt gerne an, ist geschickt und hat Macht, wo auch immer er platziert ist. Eine gut platzierte Sonne im Löwen verleiht beträchtliche Macht, um sowohl sich selbst als auch die Umgebung zu kontrollieren. Er kann die Feinde der Götter vernichten und grausame, aber notwendige Entscheidungen treffen. Er ist nicht unnötig grausam! und kann sich bei Bedarf stark zurückhalten. Wenn es darum geht, seine Macht zu erhalten, ist er in der Lage, sich leidenschaftslos der politischen Manipulation hinzugeben.

Indra wird als die Exekutive der Trinität, der Ausführende, gesehen. Er ist das universelle Prinzip der Persönlichkeit. Im Einklang mit der Trinität bewahrt er die Schöpfung in Harmonie. Wenn er aus dem Gleichklang gerät, entstehen Konflikte. Diese Konflikte werden durch das Eingreifen des Zweiten Logos oder des Ersten Logos oder der Göttlichen Mutter aufgelöst.

Wenn die Persönlichkeit von Stolz beeinflusst wird, driftet sie aus dem Zustand der Einheit ab und agiert unter dem Einfluss von Vorurteilen und dies führt dann zu Chaos in der Schöpfung. Was für *Indra* gilt, gilt auch für uns, für uns als Persönlichkeiten. In dem Maße, in dem wir nicht mit dem Willen, dem Wissen und der Aktivität im Einklang sind, erschaffen wir unsere Konflikte. Dann

¹ Siehe Anhang

neigen wir dazu, stolz zu sein und die Umgebung zu stören, die dann wieder uns stört. Dies kennen alle Aspiranten und Jünger.

Die Hypophyse muss auf die Zirbeldrüse ausgerichtet bleiben, damit die Seelenenergie hindurchströmen kann. Wir Aspiranten und Jünger, müssen dafür sorgen, dass wir den verlorenen Sohn nicht erneut verlieren. Wir zähmen den Löwen der Persönlichkeit, leben und bewegen uns als Menschen guten Willens und verbinden uns mit Menschen des Lichts.

Unabhängig davon ist *Indra* der Himmlische König und seine himmlische Stadt heißt Amravati, der Wohnsitz der Unsterblichen. Er wird auf einem weißen Elefanten, Airavata, reitend dargestellt und trägt seine Waffe, den Donnerkeil, der 'Vajra' genannt. *Indra* ehrt die aufgehende Sonne und herrscht daher über den Osten. Er beschützt und besiegt dämonische Kräfte. Das Wort *Indra* bedeutet 'derjenige, der seine Sinnesorgane unter Kontrolle hat', doch oft hat es *Indra* versäumt, sich zu beherrschen, wie in der berühmten Geschichte, in der er *Ahalya*, die Frau des Weisen *Gautama Maharishi*, verführt. Er kann sehr eifersüchtig und manipulativ sein und wird alle seine Kräfte einsetzen, um seine Macht zu erhalten und ebenbürtige Gegner mit seiner Armee von himmlischen Nymphen, den Apsaras, abzulenken.

Menschen mit der Sonne im Löwen oder der Sonne im 5. Haus lieben Prunk und Show. Sie sind gebildet und können andere inspirieren. Sie sind sehr gute Lehrer. Wenn die Sonne gut positioniert ist, können sie sich zurückhaltend zeigen. Sie fühlen sich in der Regel wohl, wenn sie die Macht haben und ihre Feinde besiegen. Wenn sie sich unsicher fühlen, kann es jedoch passieren, dass sie sich auf politische Machenschaften und Manipulationen einlassen. Das Zitat "Macht neigt zu Korruption, und absolute Macht macht absolut korrupt; große Menschen sind oft schlechte Menschen" gibt in diesem Zusammenhang zu denken.

P.S. In den Puranas könnt ihr mehr über *Indra* erfahren. Hier werden seine Erfolge und Misserfolge auf verschiedenen Ebenen beschrieben. Der Geburtsort von *Indra* befindet sich in uns auf der Stirn unterhalb des Ajna, genannt 'Indrayoni' (der höchste Punkt unserer Persönlichkeit). Die Verbindung mit der Seele im Ajna ist die dritte Einweihung.

Anhang II

Adityas

Die Sonne ist sowohl ein 3-fältiges als auch ein 4-fältiges ausstrahlendes Prinzip. Sie ist der Ursprung der Maßeinheit des 7-fältigen Sonnenstrahls, aus dem die 12 Monate entstehen. Im 'Buch Dzyan' in der GEHEIMLEHRE schreibt *H.P. Blavatsky*: "Aus dem ewig verborgenen Hintergrund wird der Eine - der Punkt - geboren. Um den Einen wird die Null - der Globus - geboren. Aus diesen beiden kommt das dreifache Wesen hervor, und aus der Drei entsteht die Vier. Drei und Vier vereinen sich. So werden sie zur Sieben. Sie multiplizieren sich und werden zur Zwölf. Das ist die Runde." (siehe Spirituelle Astrologie, 3. Auflage Edition Kulapati 2006, S. 255).

Es wäre ratsam, das Buch MITHILA zu lesen, um die sieben Prinzipien der Sonne zu kennen, die als Weisheit der 7 Strahlen beschrieben werden. Es ist ebenso vorteilhaft, die 12 Qualitäten der Sonne zu kennen, die Adityas genannt werden und im Folgenden beschrieben werden. Die sieben Prinzipien der Sonne steigen in drei Ebenen herab: in die kosmische, die solare und die planetarische Ebene. So strahlen auch die 12 Adityas in alle drei Ebenen aus. Zum Nutzen der Schüler wird nachfolgend eine kurze Beschreibung der Adityas gegeben, die über die Eigenschaften der 12 Sonnenzeichen hinausgeht. Dieses Wissen kann zur Erweiterung des eigenen Bewusstseins herangezogen werden. Man kann die drei Sonnen mit dem planetarischen Zentrum im Herzen, dem solaren Zentrum im Ajna und dem kosmischen Zentrum im Sahasrara erfahren. Für diese Details sind die Bücher Die Sonne und Spirituelle Astrologie sehr hilfreich.

Bevor wir die 12 Adityas beschreiben, werden hier die vedischen Namen der sieben Strahlen wiederholt, die im Buch Mithila näher beschrieben werden.

Die sieben Strahlen der Sonne und ihre vedischen Namen:

Strahl	Deutsch	Sanskrit
1	Wille	Sushumnã
2	Liebe-Weisheit	Harikesa
3	Intelligente Aktivität	Viswa Karma
4	Harmonie	Viswa Trayarchas
5	Konkretes Wissen	Sannaddha
6	Pfad der Hingabe	Sarvavasu
7	Ordnung & Zeremonielle Magie	Svarāj

1	Dhata	Widder	Chaitra
2	Aryama	Stier	Vaishakha
3	Mitra	Zwillinge	Jyeshtha
4	Varuna	Krebs	Ashadha
5	Indra	Löwe	Shravana
6	Vîvasvân	Jungfrau	Bhadrapada
7	Tvashta	Waage	Ashvina
8	Vîshnu	Skorpion	Karttika
9	Amshuman	Schütze	Margasirsha
10	Bhaga	Steinbock	Pushya
11	Pusha	Wassermann	Magha
12	Parjanya	Fische	Phalguna

Nun die Beschreibung der Adityas, die mit den 12 Tierkreiszeichen verbunden sind:

1. Widder hat die Energie von Aditya *Dhata*. Er hat grenzenlose kreative Energie und kann sie auch nutzen. Er ist intelligent und ein ziemlicher Idealist, er ist gesegnet. Er kann eine gute Führungskraft werden und hervorragende Leistungen erbringen, wenn er im Horoskop gut platziert ist. Die Sonne steht im Widder erhöht und ist strahlend und voller Vertrauen. Wenn er jedoch mit Unheil behaftet ist oder in einem ungünstigen Haus steht, kann er mit seinen fehlgeleiteten Energien viel Schaden anrichten.
2. Stier ist die Energie des Aditya *Aryama*. Aryaman bedeutet 'der Edle'. Er schenkt eine gute Familie, Ressourcen, Abstammung und Traditionen. Eine Sonne im Stier erkennt den Wert der Familienkultur und -tradition an und ist selbst ziemlich bekannt und angesehen. Er kanalisiert die schöpferische Energie von *Dhata*, um einen Strom an Ideen und abstrakten Vorstellungen zu erzeugen, die potenziell in die Realität umgesetzt werden können. Er zeigt Ehrgeiz, Entschlossenheit und Beharrlichkeit. Er ist in der Lage, langfristig zu denken und persönliche Belange zum Wohle der Familie zurückzustellen.
3. Die Zwillinge sind mit dem Aditya *Mitra* verbunden. Er hat eine lockere und angenehme Einstellung, die nach außen hin recht freundlich wirkt. Aber im Innern ist er ziemlich

beharrlich in dem, was er beschlossen hat. Er setzt seine Wünsche durch. Er handelt. Er ist sachkundig, fair und schätzt Verträge und Vereinbarungen. Er nutzt sein praktisches Wissen und setzt die Ideen von *Aryama* in die Realität um. *Mitra* ist selbst recht intelligent und schätzt Intelligenz bei anderen. Er ist recht liberal, integrativ und bereit, sich unter andere Menschen und kleine Gruppen zu mischen. Er kann leicht Allianzen bilden und hat eine gute Verhandlungsposition, ist recht umgänglich und ist anderen gegenüber wertschätzend.

4. Das Zeichen Krebs ist die Energie von Aditya *Varuna*. Er regiert den unendlichen Ozean, nimmt moralisches Verhalten und die Gesetze des Universums sehr ernst. Er ist ziemlich unermüdlich, wenn ihm die Arbeit gefällt. Er kann Autoritätspositionen innehaben und arbeiten. Aber er kann anmaßend werden und übermäßig an seiner Denkweise festhalten. Daher kommt er im Allgemeinen mit Andersdenkenden nicht so gut zurecht. Er duldet keine abweichenden Meinungen und hat die Macht, seine Gegner zum Schweigen zu bringen. Aber wenn er verärgert ist oder ihm die Ideen nicht gefallen, dann ist es, als ob die Energie der Sonne untergegangen wäre. Er fühlt tief.
5. Löwe ist der Träger der Energie des Aditya namens *Indra*. Dieses Zeichen wird von *Indra* regiert, der seinerseits mit der höchsten Wahrheit verbunden ist. Er gibt gerne an, ist geschickt und hat Macht, wo auch immer er platziert ist. Eine gut platzierte Sonne im Löwen verleiht beträchtliche Macht, um sowohl sich selbst als auch die Umgebung zu kontrollieren. Er kann Feinde vernichten und grausame, aber notwendige Entscheidungen treffen. Er ist nicht unnötig grausam! und kann sich bei Bedarf stark zurückhalten. Wenn es darum geht, seine Macht zu erhalten, ist er in der Lage, sich leidenschaftslos der politischen Manipulation hinzugeben.
6. Die Jungfrau ist mit der Energie des Aditya namens *Vivasvan* verbunden - hell und strahlend, voller Energie und Feuer. Die Sonne in Jungfrau strebt nach Vollkommenheit und Reinheit, ist sehr dienstbereit und kann persönliche Annehmlichkeiten für andere opfern. *Vivasvan* ist spirituell veranlagt und gebildet und kann sich für medizinische Berufe interessieren. Er kocht auch gerne. Wenn eine solche Sonne mit dem 5. Haus verbunden ist, kann sie Zwillingskinder schenken. Er kann anfällig für Krankheiten sein, die mit Hitze zusammenhängen, wenn er nur rumsitzt und keine Arbeit hat.
7. Die Waage ist mit der Energie des Aditya *Tvashta* verbunden. Die Sonne ist in diesem Zeichen geschwächt. So wird seine göttliche Intelligenz in oberflächliche Dinge umgewandelt. Er denkt viel, setzt seine Ideen aber vielleicht nicht um. Wenn er handelt, dann nur im Bereich des Materiellen. Er schafft materielle Besitztümer, in denen sich sein Ego verfangen kann. Er könnte sich für Landwirtschaft und Tierhaltung interessieren, wo es um Lebewesen geht. Er reist gerne und möchte mehr über das materielle Universum, in dem wir leben, lernen. Er kann sich gegen Autoritäten oder gegen unüberwindbare Hindernisse wehren, interessiert sich wenig für das Okkulte oder Spirituelle, selbst wenn er die Fähigkeit dazu hat, wird er das 'Andere' einfach ignorieren.
8. Skorpion ist mit der Energie des Aditya namens *Vishnu* verbunden. Er reinigt, gibt geheimes Wissen und hat unendliche Ressourcen in seinen Tiefen. Bei guter Aspektierung kann dieser Sonne-Skorpion ein unermüdlicher Forscher, Entdecker, Chirurg, Tantriker, Heiler, Schamane usw. sein. Er hat nie Angst vor dem, was er aufdecken könnte. Er hat die Fähigkeiten und den Willen, sich selbst, die Situation und die Menschen um ihn herum zu verändern. Er ist der Manager der Veränderung. Er kann rachsüchtig werden und wird nicht aufhören, bis er seine Feinde völlig vernichtet hat.
9. Schütze hat die Energie von Aditya *Anshuman*. *Anshuman* ist strahlend, gelehrt, religiös, respektiert, spirituell und hat die Fähigkeit, Zweifel zu beseitigen und Klarheit zu bringen. Er verfügt über das Unterscheidungsvermögen, über jene Intelligenz, mit der er einen

Goldklumpen im Schlamm ausfindig machen kann. Er hat eine liberale Weltanschauung und sucht in jedem Menschen das Gute. Er hat in jeder Situation Hoffnung und kann für Gerechtigkeit und humanitäre Anliegen kämpfen. Seine geschärfte Wahrnehmung, Klarheit und Intelligenz ist gepaart mit persönlicher Tapferkeit und Zuversicht.

10. Steinbock ist mit Aditya *Bhaga* verbunden. Bhaga bedeutet 'Glück', 'Reichtum', 'Wohlstand'. Die Sonne im Steinbock ist sehr hart arbeitend, zuverlässig, stringent und gibt nicht auf. Er will die Annehmlichkeiten des Lebens und wird sich dafür einsetzen, vielleicht kommt er in den Genuss von Vermächtnissen, Erbschaften, Geldgeschenken usw. Er lässt nichts unter den Tisch fallen und wird sich die Annehmlichkeiten verdienen, die er sich wünscht. Er ist intelligent, detailorientiert, kann Probleme aufschlüsseln und bewältigen. Wenn er gut platziert ist, kann er Massen anführen und sich ganz in den Dienst der Öffentlichkeit stellen. Wenn er aber beeinträchtigt ist, wird er gemein, geizig zu anderen und unnachgiebig in seinem Wesen sein.
11. Wassermann ist der Aditya *Pushya*, der 'Ernährer'. Er vermehrt den Vorrat an Nahrung, nährt und bereichert alles. Er kann ein Baumeister oder ein Konstrukteur von praktischen Dingen sein. Er kann Werkzeuge handhaben und mit seinen Händen arbeiten, sei es bei der Herstellung von Waffen oder in der Landwirtschaft. Er ist sehr systematisch und hat immer ein größeres Projekt im Kopf. Er mag recht einfach erscheinen, hat aber einen starken Antrieb und verborgene Ambitionen. Er ist der perfekte Diplomat, bereit und fähig, sich an verschiedenen Fronten mit verschiedenen Personen/Gruppen zu engagieren.
12. Fische haben die Energie von Aditya *Parjanya*. Er ist der 'anders Geschaffene'. Er ist nicht von diesem Universum. Er erlaubt dem Bewusstsein nur dann, die 'anderen' Orte zu betreten, wenn die Zeit reif ist. Er ist die Kraft, die dich antreibt, nach der Höchsten Wahrheit zu suchen. Er ist Gelassenheit und Intelligenz, und wenn die Fische-Sonne in einem guten Haus und mit günstigen Einflüssen platziert ist, kann sie gute spirituelle Ergebnisse bringen. Andernfalls kann sich eine träumerische Persönlichkeit manifestieren, die nicht ganz in dieser Welt ist. *Parjanya* kann Risiken eingehen, Glücksspiele wagen oder sogar täuschen, um das zu bekommen, was er will, und kann daher je nach Aspekten sogar Politiker werden!

Nun zu den 12 Adityas im energetischen Sinne:

Es gibt 12 Chakras im Körper, die 6 - Shatchakras in der Wirbelsäule bis zum Dritten Auge und die 6 geheimen im Schädel. Diese 12 werden von den 12 Adityas regiert. OM ist auch der Klang der 12 Adityas, der am Dwadashant (Ende der 12) erzeugt wird.

In der Sri Sukta wird Devi (die Weltmutter) 'Aditya *Varnaa*' genannt. *Varna* hat so viele Bedeutungen - Farbe, Farbton, Maß, Qualität, Bedeckung, Art, äußere Erscheinung, Mantel, Form, geformt durch, Klang, Lob, Tor, Ruhm, Gold, Schönheit, Bedeckung, Schloss, Buchstaben, Ruhm, derjenige, der behütet usw. So ist das Licht/die Schöpfung mit den Energien der 12 Adityas verbunden, die zusammen unsere individuelle Seele/Jivatma ausmachen. (Das Höchste ist Paramatma - die Höchste Seele).

Die 12 Adityas und die 7 Strahlen machen das Universum äußerst farbenfroh und zauberhaft (12 x 7 ist 84). Auch hier handelt es sich um eine bedeutende Zahl.

Für fortgeschrittene Schüler, die meditieren und Einsichten gewinnen möchten, gibt es noch eine weitere Darstellung der Adityas über das Mondprinzip, das sich in 27 Konstellationen bewegt. Sie sind wie folgt:

Nr.	Nakshatras (Konstellationen)	Gotttheit	Lord
1	Ashwini	Ashwini-Brüder	Ketu
2	Bharani	Yama	Venus
3	Krittika	Agni	Sun
4	Rohini	Brahma	Moon
5	Mrigashirsha	Chandra	Mars
6	Ardra	Rudra	Rahu
7	Punarvasu	Aditya	Jupiter
8	Pushya	Brihaspathi	Saturn
9	Ashlesha	Nagas	Mercury
10	Magha	Pithras	Ketu
11	Purvaphalguni	Bhaga	Venus
12	Uttaraphalguni	Aryaman	Sun
13	Hasta	Aditya	Moon
14	Chitra	Tvashta	Mars
15	Swati	Vayu	Rahu
16	Vishakha	Indra-Agni	Jupiter
17	Anuradha	Mitra	Saturn
18	Jyeshtha	Indra	Mercury
19	Mula	Nirrtuti	Ketu
20	Purvashadha	Jal	Venus
21	Uttarashadha	Vishwa deva	Sun

22	Shravana	Vishnu	Moon
23	Dhanishtha	Ashta vasus	Mars
24	Shatabhishak	Varuna	Rahu
25	Poorvabhadrapada	Ajaikapat	Jupiter
26	Uttarabhadrapada	Ahir Budhanya	Saturn
27	Revati	Pushya	Mercury

Ihr könnt feststellen, dass nicht alle Konstellationen von Adityas regiert werden. Einige werden von Vasus regiert, andere von Rudras und wieder andere von Richtungsgottheiten. Jeder Mensch kann anhand der Stellung von Sonne, Mond und Aszendent sehen, welche Gottheit mit ihnen verbunden ist.

Bitte beachtet, dass es 12 Adityas, 11 Rudras, 8 Vasus und 2 Ashwins gibt, die zusammen 33 Devas in allen sieben Welten bilden, von denen gesagt wird, dass sie dreiunddreißig Crore (330.00.00.000) sind. Von diesen wurden 11 Rudras durch die Lehren über die Rudras, die auch in Buchform vorliegen, bekannt gemacht. Die 12 Adityas sind nun gegeben. Das erhabene Konzept der 2 Aswins wurde im Rahmen eines Seminars im Januar 2019 eingehend erklärt und ist in Buchform in Arbeit.

Die 8 Vasus werde ich auch noch beschreiben, um eine umfassende Vorstellung von den 33 Devas in sieben Ebenen zu geben.

Anhang III: Die Mantras für die 12 Adityas

1. Om Dhataya Namaha - Widder
2. Om Aryamaya Namaha - Stier
3. Om Mitraya Namaha - Zwillinge
4. Om Varunaya Namaha - Krebs
5. Om Indraya Namaha - Löwe
6. Om Vivasvaney Namaha - Jungfrau
7. Om Tvashtaya Namaha - Waage
8. Om Vishnave Namaha - Skorpion
9. Om Anshumanyaya Namaha - Schütze
10. Om Bhagaya Namaha - Steinbock
11. Om Pushaya Namaha - Wassermann
12. Om Parjanye Namaha - Fische